



- ◆ Qualitätsprodukte
- ◆ Qualitätskartoffeln
- ◆ Saat- und Pflanzgut
- ◆ Grünland / Futterbau



Exklusiv für Sie als Mitglied – Sie erhalten Ihre neuesten Pflanzenbau- und Pflanzenschutzinformationen für Schwaben u. Oberbayern West

Rundschreiben Nr.4 /2024

11.04.2024

Inhaltsverzeichnis

Führungen Feldversuche – Termine 2024	Seite	1
Endgültige N _{min} -Gehalte in Mais, Kartoffel und sonst. Hauptfrüchte	Seite	2
Stickstoffspätdüngung in Wintergerste, Roggen, Triticale und Winterweizen	Seite	2 - 3
Strategien beim Fungizideinsatz in Wintergetreide	Seite	3 - 4
Übersicht ausgewählter Fungizide für die Saison 2024	Seite	5
Felderbegehungen 2024 des Erzeugerringes	Seite	6

Geplante Führungen¹ durch die Feldversuche 2024 – alle Termine im Überblick

Datum	Beginn	Versuchsort	Versuche – Treffpunkt und Anfahrtsbeschreibung
Raps, Rüben, Gerste			
23.05.2024	09:30	Pettenhofen	LSV Winterraps und Insektizide in Winterraps. Treffpunkt: Pettenhofen Richtung Mühlhausen, nach 1. Gewanne rechts, dann wieder rechts, Versuchsfeld ist südlich vom Spielplatz. (48.774861, 11.293778)
04.06.2024	09:30	Genderkingen	Zuckerrübe, Herbizide, Conviso Smart System. Treffpunkt: Verbindungsstraße Oberndorf Ri. Genderkingen, Gewanne nach Baggersee links, Weg entlang bis Ende, dann links, 3. Acker rechts. (48.686654, 10.852704)
17.06.2024	09:30	Günzburg	LSV Wintergerste, Fungizide, Düngung in Wintergerste. Treffpunkt: Remshart Richtung Harthausen, Gewanne vor dem Wald links. (48.449021, 10.365568)
Getreide			
14.06.2024	09:30	Landsberg	LSV Wintergerste, Winterweizen und Sommergerste. Treffpunkt: Versuchsfläche nahe dem Versuchsfeldstadl, Landsberg am Lech Stadtauswärts in Richtung Epfenhausen, 1. Weg rechts nach Überfahrt A 96 und dann der Ausschilderung folgen
10.07.2024	09:30	Günzburg	LSV Winterweizen und Dinkel, Fungizide, Düngung Winterweizen. Treffpunkt: B10, Kreisverkehr Höhe Limbach auf Radweg Richtung Günzburg, Ende 2. Gewanne rechts. (48.440181, 10.337179)
Ökologischer Landbau			
04.07.2024	19:00	Wilpersberg	SV Öko-Dinkel, Öko-Winterweizen. Treffpunkt: Blumenthal, Versuchsfeld ist südlich der Parkanlage Richtung Wilpersberg. (48.417739, 11.148175)
Soja			
11.07.2024	09:30	Großaitingen	LSV Soja, Aktuelle Versuchsergebnisse und Anbauhinweise. Treffpunkt: Großaitingen Richtung Kleinaitingen, 2 Gewanne nach Bahnunterführung links (Strommasten, Ölbohrstelle), 4. Acker rechts. (48.222808, 10.813783)
Grünland			
		Spitalhof	Der Grünlandtag findet 2024 nicht statt
Kartoffel			
24.07.2024	09:00	Klingsmoos	LSV-Kartoffeln (Speise- und Stärkekartoffel), Pflanzenschutz (Krautfäule, Alternaria). Treffpunkt LSV Klingsmoos: Ehekirchen Ri. Klingsmoos, in Klingsmoos links in Erlengraben, Versuchsfläche ist hinter dem Hof HS-Nr. 30. (48.628945, 11.163756) Treffpunkt LSV, PS Feldkirchen: Gewanne östlich von Feldkirchen an der B16, (48.717863, 11.186817)
	11:00	Feldkirchen	
30.07.2024	09:00	Langenreichen	Sorten- und produktionstechn. Versuche zu Pommes frites Kartoffeln. Treffpunkt: Langenreichen Richtung Hirschbach, vor Hirschbach rechts den Berg hoch (an Halle vorbei), 2. Gewanne rechts (48.569126, 10.771861)
25.07.2024	09:00	Straßmoos	LfL-Kartoffeltag Straßmoos. Nähere zeitnahe Infos: www.lfl.bayern.de

¹ Änderungen möglich, zeitnahe Infos unter www.aelf-au.bayern.de/landwirtschaft/pflanzenbau

Veröffentlichung noch ausstehender, endgültiger N_{min}-Gehalte 2024

Als Ergänzung zum RS 3/2024: Hier die endgültigen N_{min}-Gehalte bei Mais und Kartoffel 2024

	Oberbayern		Schwaben	
	vorläufiger N _{min}	endgültiger N _{min}	vorläufiger N _{min}	endgültiger N _{min}
Kartoffeln	44	40	51	45
Silomais / Körnermais	69	61	63	54

Im Vergleich zu den vorläufigen N_{min}-Werten haben sich die endgültigen Werte in keinem Fall um mehr als 10 kg N/ha erhöht. Demnach besteht nicht die Pflicht einer Neuberechnung und es kann eine bereits durchgeführte Düngplanung mit den vorläufigen N_{min}-Werten weiterhin verwendet werden.

Gezielte Stickstoffdüngung – Wirtschaftlichkeit durch Ausschöpfung des Ertrags- und Qualitätspotentials

Die Winterungen entwickelten sich über den Winter insgesamt gut. Sehr spät gesäter Winterweizen, v.a. nach Zuckerrüben, erreichte aus dem Winter heraus dünne Bestände. Der teils kühle und regnerische März machte den Winterungen nichts aus. Die Bestände konnten sich aufgrund der überwiegend frostfreien Nächte stetig weiter entwickeln. Der kurze Kältereinbruch im Zeitraum vom 23. bis 26. März hat keine nennenswerten Probleme verursacht. Trockenheit ist derzeit nicht in Sicht. Die hohen Winterniederschläge haben auch den Wasservorrat im Unterboden aufgefüllt. Jedoch ist auch davon auszugehen, dass die Pflanzen weniger tiefe Wurzeln gebildet haben.

Spätdüngung zu Wintergerste, Roggen, Triticale – Ertragspotential optimieren

Ziel der Stickstoffspätdüngung bei Wintergerste, Triticale und Roggen ist eine möglichst vollständige Ausbildung der angelegten Kornanlagen und ein hohes Tausendkorngewicht. Die Ertragsspätdüngung sollte daher bei Wintergerste, Triticale und Roggen im Stadium BBCH 37 - 39 („Fahnenblatt spitzt“ bis „Fahnenblatt voll entwickelt“) erfolgen, damit der Stickstoff zum Ährenschieben bzw. zur Kornanlage und -ausbildung zur Verfügung steht und somit die Ertragsbildung unterstützen kann.

Die nachfolgenden Empfehlungen sind Richtwerte für die N-Düngung. Der tatsächliche Düngebedarf ist von der **betriebsindividuellen und standortbezogenen Düngeplanung abhängig!**

Richtwerte N-Spätdüngung (BBCH 37-39)

Wintergerste zweizeilig*	30 – 50 kg N/ha	Roggen	30 – 40 kg N/ha
Wintergerste mehrzeilig	50 – 60 kg N/ha	Triticale	40 – 60 kg N/ha

* Bei der geplanten Verwertung als Braugerste (z.B. Sorte: KWS Somerset) muss die N-Spätgabe unterbleiben!

Stickstoffspätdüngung zu Winterweizen

Die Vorgaben der Düngeverordnung führen dazu, dass eine vierte Gabe zu A-Weizen nahezu nicht mehr planbar ist. Das Ziel eines Praktikers sollte sein, den zur Verfügung stehenden Stickstoff sicher an die Pflanze zu bringen. Oberstes Ziel ist es demnach, mit drei Gaben den Ertrag und in begrenzter Weise die Qualität zu sichern. Die Sortenwahl (z.B. rohproteinstarke Sorte) ist derzeit bei A-Weizen das wirksamste Mittel, gute Qualitäten zu erreichen. Für das Produktionsziel E-Weizen steht ein höherer N-Bedarfswert zur Verfügung, sodass eine Qualitätsspätdüngung planbarer erscheint. Die jeweilige Düngermenge, die Ihnen zur Verfügung steht, orientiert sich ausschließlich an der Düngebedarfsplanung. Die daraus resultierenden Vorgaben der Düngeverordnung sind unbedingt zu beachten. Je nachdem wie hoch die bisherigen Düngergaben ausgefallen sind, ist die Höhe der dritten bzw. vierten Gabe zu bemessen. Es muss betriebs- sowie schlagspezifisch die noch ausstehende Düngermenge berücksichtigt werden. Vor allem, wenn beispielsweise **zur dritten Gabe 70 kg N/ha oder weniger** nur noch zu Verfügung stehen, ist eine Aufteilung in Ertrags- und Qualitätsdüngung nicht mehr sinnvoll. Ist jedoch, nachdem die Schossgabe durchgeführt wurde, noch mehr Stickstoff bezüglich des Ergebnisses der Düngeplanung vorhanden, so kann über eine Aufteilung nachgedacht werden. Dies betrifft in erster Linie, wie schon erwähnt, das Produktionsziel E-Weizen.

Die **richtige Spätdüngungsstrategie** könnte wie folgt aussehen:

In der **A-Weizen; B-Weizen** und **Futterweizenproduktion** ist eine Spätdüngungsgabe ausreichend, um in erster Linie den Ertrag zu optimieren. Der Dünger soll, wenn das Fahnenblatt spitzt bzw. das Fahnenblatt voll entfaltet ist (BBCH 37 - 39) gegeben werden. Richtwert: ca. 50 - 70 kg N/ha.

Bei **Eliteweizensorten** kann die Stickstoffmenge für die Ertrags- und Qualitätsspätdüngung aufgeteilt werden. Dies ist vor allem bei einer hohen Ertragserwartung sinnvoll.

Beispiel: Es stehen nach Düngeplanung und Abzug der 1. und 2. Gabe noch 90 kg N/ha zur Verfügung:

1. Gabe 45 kg N/ha (BBCH 37-39 – Fahnenblatt spitzt bis voll entwickelt).

2. Gabe 45 kg N/ha (spätestens BBCH 51 – Beginn Ährenschieben). Ziel: Erhöhung es Rohproteins.

Auf das genannte Beispiel bezogen, kann es bei unsicheren Witterungsverhältnissen auch durchaus sinnvoll sein, die „dritte Gabe“ zu betonen und den Zeitpunkt für die vierte Gabe an ein vom Wetterbericht vorausgesagtes Regenereignis zu koppeln. Beispielhaft könnte somit die Aufteilung „60 kg N / 30 kg N“ möglich sein.

Vor allem auf Standorten mit der Tendenz zu Sommertrockenheit macht es ohnehin Sinn, die gesamte noch ausstehende N-Menge auf einmal in BBCH 37 - 39 zu geben. Zwingend zu beachten ist auch, dass eine

Düngergabe nach BBCH 51 die Gefahr mit sich bringt, dass der Stickstoff unter trockenen Witterungsbedingungen nicht vollständig der Pflanze zur Verfügung steht. **Stickstoff, der in der Pflanze nicht umgesetzt wird, kann man sich im Pflanzenbau nicht erlauben!**

Strategien beim Fungizideinsatz im Getreide

Um einen Überblick über das aktuelle Befallsgeschehen zu erhalten, werden im Dienstgebiet des Sachgebiets 2.3 P Landnutzung am AELF Augsburg Proben von Praxisschlägen wöchentlich auf Krankheitsbefall untersucht. Im Jahr 2024 sind es 12 Wintergersten-, 15 Winterweizen-, 5 Sommergersten- und zwei Dinkelstandorte. Die jeweiligen Ergebnisse sind im Internet unter <https://www.lfl.bayern.de/ips/getreide/182587/index.php> veröffentlicht bzw. werden wöchentlich über „Verbundberatung Aktuell“ mitgeteilt.

Antiresistenzstrategie bei Carboxamiden

Die Wirkstoffgruppe der Carboxamide (SDHI) wird als mittel bis hoch resistenzgefährdet eingestuft. Diese Einstufung betrifft vor allem Septoria tritici, DTR und Mehltau. Auch in der Gerste werden bereits verminderte Sensitivitäten bei Netzflecken und Ramularia im Feld beobachtet. Um bei den Carboxamiden einer Resistenzentwicklung vorzubeugen, sollten folgende Punkte beachtet werden:

- Carboxamide besitzen eine lange Dauerwirkung. Sie sollten deshalb vorrangig ab EC 39 eingesetzt werden, um einen guten protektiven Schutz während der Kornfüllungsphase bis zur Abreife sicherzustellen.
- Carboxamide besitzen vor allem u.a. eine vorbeugende (protektive) Leistung. Eine heilende Wirkung nach Infektionen muss vor allem durch den Azolpartner abgedeckt werden.
- Carboxamide sollten wegen der hohen Resistenzgefahr nur einmal in der Vegetation eingesetzt werden. Carboxamidhaltige Beizen werden dabei aufgrund der geringen Wirkstoffgehalte nicht angerechnet. Dabei ist der Einsatz auf den voll entwickelten Blattapparat zu beschränken. Der Einsatz zur Vollblüte mit carboxamidhaltigen Mitteln ist nicht zielführend. Die Reduzierung der Fusariumbelastung wird durch Azole erzielt.

Winterweizen

Winterweizen befindet sich derzeit an den meisten Standorten bei BBCH 31, teilweise bereits im Zweiknotenstadium (BBCH 32). Erste Ergebnisse haben gezeigt, dass Altinfektionen mit der bedeutendsten Weizenkrankheit Septoria tritici zwar bei den meisten Proben gefunden werden, jedoch hat die trockene Witterung in der ersten Aprilwoche das Infektionsgeschehen gebremst. Eine erste Einschätzung liefern die Ergebnisse des alljährlichen Getreidemonitorings, welches für Winterweizen ab dem 15. April startet. Die wöchentlichen Boniturergebnisse werden entsprechend in „Verbundberatung Aktuell“ veröffentlicht und kommentiert.

Für ein Infektionsereignis bei Septoria tritici werden Regenmengen von mehr als 5 mm und nachfolgender Blattnässe von 36 bis 48 Stunden benötigt. Solange die ertragsrelevanten Blattetagen noch nicht gebildet sind, ist eine Fungizidmaßnahme nicht notwendig bzw. zugelassen. Erst ab dem Stadium BBCH 31 werden die relevanten Blattetagen ab F-2 gebildet, die entsprechend geschützt werden müssen. Der weitere Krankheitsverlauf ist über die Boniturergebnisse des Getreidemonitorings einzusehen und anhand der Ergebnisse und dem vorherrschenden Witterungsverlauf kann eine mögliche Fungizidstrategie abgeleitet werden. Für einen möglicherweise notwendigen ersten Fungizideinsatz bieten sich grundsätzlich azolhaltige, carboxamidfreie Lösungen an (siehe Tabelle auf Seite 5).

Gelbrost

Alle zur Septoria-Bekämpfung genannten Azolpräparate wirken auch ausreichend gegen Gelbrostinfektionen. Moderne Weizensorten besitzen insgesamt sehr gute Resistenzen. Dennoch können auch Sorten, die einen unterschweligen, nicht wirtschaftlich relevanten Befall in den letzten Jahren aufwiesen, identifiziert werden. In der Kreuzchentabelle ist die mittlere Einstufung (z.B. Campesino, Elixer) zu beachten. Beim Dinkel sollte das Augenmerk eher auf Gelbrost gelegt werden. Bei geringem Septoria-Risiko können hier auch Azole wie zum Beispiel 1,0 l/ha Folicur/Tebucur 250 EW, 1,2 l/ha Orius oder 1,2 l/ha Pronto Plus eingesetzt werden. Handlungsbedarf besteht beim Gelbrost, wie auch schon bei Septoria tritici erwähnt, frühestens ab Stadium 32.

Wann ist eine gezielte Fusariumbehandlung notwendig?

Neben der Jahreswitterung haben vor allem bestimmte betriebliche Voraussetzungen einen entscheidenden Einfluss auf den Fusariumbefall und damit auf den DON-Gehalt. Kritisch bezüglich Fusarium sind die **Ernterückstände der Vorfrucht Mais**, der **Verzicht einer Pflugfurche nach Mais** (Mulch- u. Direktsaat), sowie der Anbau von **anfälligen Sorten**. Um dieser Problematik entgegenzuwirken, wurden in den letzten Jahren einige Sorten zugelassen, die geringe Toxingehalte im Korn und insgesamt geringe Anfälligkeit gegenüber Fusarium aufweisen.

Die von Fusarium graminearum u. Fusarium culmorum ausgeschiedenen Toxine Deoxynivalenol (DON) und Zearalenon (ZEA) sind in der menschlichen Ernährung und in der Tierfütterung (z.B. Umrauschen bei Sauen) problematisch. Bei DON besteht für unverarbeitetes Getreide ein EU-Grenzwert von 1,25 mg/kg für Handelsware. Zu beachten ist jedoch, dass auch unter optimalen Verhältnissen die DON-Werte durch einen Fungizideinsatz nur um 60 - 80 % reduziert werden! Die vorbeugenden Maßnahmen (Sortenwahl, Vorfrucht, Bodenbearbeitung) müssen deswegen an erster Stelle einer integrierten Bekämpfungsstrategie

bei Fusarium stehen. Um das Risiko bei der Vermarktung und Verfütterung im Hinblick auf die Fusarientoxine zu minimieren, ist bei einer Witterung mit wahrscheinlicher Infektion eine Fungizidbehandlung einzuplanen. Neben Weizen gehört auch Triticale zu den anfälligeren Getreidearten. Daher kann auch bei Triticale (v.a. Vorfrucht Mais) die Bekämpfungsstrategie gegen Fusariumbefall sinnvoll sein.

Terminierung der Fusarienbehandlung:

Das empfindlichste Stadium für Fusariumbefall ist das Entwicklungsstadium Vollblüte (50 % der Staubbeutel sichtbar). Um maximalen Erfolg einer Fusariumbehandlung zu erzielen, muss bis spätestens 2 Tage nach einem infektiösem Niederschlagsereignis während der Blüte (ab 2 l/m² und ab 17 °C) behandelt werden.

Bei einer geplanten Fusariumbehandlung muss die Vorbehandlung bis zum Beginn der Blüte einen ausreichenden Schutz für den Blattapparat gewährleisten. In Jahren mit sehr frühem und anhaltendem Krankheitsdruck kann der Fusariumbehandlung schon bereits eine Doppelbehandlung vorausgegangen sein.

Bei den Fungiziden stehen eine Reihe **carboxamidfreier Mittel** (mit guter Einstufung ●) mit den Wirkstoffen Prothioconazol, der Kombination aus Prothioconazol und Tebuconazol sowie der Kombination aus Bromuconazol und Tebuconazol (Abran, Aurelia, Hint, Cerok 460 EC, Input Classic, Proline, Curbatur, Prosaro, Sympara, Soleil, Tokyo, Pecari 250 EC, Traciafin) im Vordergrund. Reine metconazolhaltige Präparate sind ebenso wie reine tebuconazolhaltige Mittel mit ● etwas schwächer eingestuft. Um eine ausreichende Wirkung der angesprochenen Mittel zu gewährleisten, sind diese bei einer gezielten Fusariumbehandlung in der vollen zugelassenen Aufwandmenge einzusetzen.

Wintergerste, Roggen, Triticale, Dinkel

Die **Wintergerste** befindet sich mit Beginn des Monitorings am 08. April im Durchschnitt in BBCH 31-32, aufgrund der warmen Witterung in der ersten Aprilwoche bei frühen Saaten und wärmeren Lagen vereinzelt auch bereits in BBCH 37. Der Fungizideinsatz in Wintergerste konzentriert sich, wenn kein früher Befall mit Netzflecken, Zwergrost oder Mehltau zu verzeichnen ist, auf eine Einmalbehandlung. Der optimale Termin für eine gute Wirkung gegenüber Ramularia ist in BBCH 45-49 (Grannenspitzen). Als Einmalbehandlung bis zum Grannenspitzen (BBCH 49) in Gerste sind z.B. 1,2 Ascra Xpro, 1,5 Balaya, 1,0 Elatus Era, 1,5 Jordi, 1,5 Revytrex oder 1,0 Verben möglich (Angaben der Aufwandmenge in l/ha bzw. kg/ha). Bei der Einmalbehandlung ist eine Reduzierung der empfohlenen Aufwandmengen nicht zu empfehlen. Zur Unterstützung der Bekämpfungsleistung bei Ramularia/nichtparasitären Blattfleckenkomplex sollte das Breitbandfungizid in einer Tankmischung mit Folpan 500 SC ergänzt werden. **Achtung:** Hangneigungsauflage in Gerste 20 m bew. Randstreifen.

Für Spätanwendungen bis zum Grannenspitzen können auch noch Wachstumsregler z.B. Camposan Top, Cerone 660, Karolus WR oder Prodax eingesetzt werden (siehe RS 3-2024).

Bei **Winterroggen** liegt der Schwerpunkt auf der Bekämpfung von Braunrost. Dieser tritt vor allem bei warmen Temperaturen und trockener Witterung auf. Des Weiteren kann noch die Rhynchosporium Blattfleckenkrankheit (bei vermehrten Niederschlägen) in stärkerem Maße auftreten, welche aber in der Regel mit leistungsstarken Fungiziden gut miterfasst wird. Im Winterroggen ist in der Regel eine einmalige Fungizidanwendung in BBCH 39 mit einem roststarken Fungizid ausreichend z.B. 1,0 Elatus Era, 0,75 Elatus Plus + 1,125 Plexeo, 1,1 Revytrex + 0,35 Comet, 1,25 Skyway Xpro, 2,0 Vastimo. In Winterroggenbeständen macht es zudem Sinn, zwei Wachstumsreglermaßnahmen einzuplanen (siehe RS 3-2024).

In **Triticale** ist je nach Sorte ein Befall mit Gelbrost, Mehltau, Rhynchosporium oder Halmbrech möglich. Bei Starkbefall gilt es wie bei Weizen rechtzeitig zu handeln. Bei spätem Krankheitsauftreten ist eine Einmalbehandlung zum Fahnenblattstadium (BBCH 39) mit zum Beispiel 0,8 - 1,0 Elatus Era, 1,25 - 1,5 Jordi, 1,1 Revytrex + 0,35 Comet, 1,0 - 1,25 Skyway Xpro^{*}, 1,6 - 2,0 Vastimo, 1,0 Caramba + 0,5 Curbatur^{*}, 1,0 - 1,25 Input Classic^{*}, 1,0 Prosaro^{*} (Angaben der Aufwandmenge in l/ha bzw. kg/ha). Bei stärkerem Mehлтаubefall Jordi, Input Classic oder Input Triple bevorzugen.

Wie auch in Weizen ist bei Triticale auf Befall mit Ährenfusariosen (Risikoschläge) zu achten; zur Behandlung eignen sich die gleichen Mittel wie beim Weizen. Bei der Fusariumbehandlung sollte in der Regel auf leistungsstarke Azole zurückgegriffen werden (siehe „Wann ist eine gezielte Fusariumbehandlung nötig?“ – Seite 3 und 4). Mittel, die im Text mit ^{*} gekennzeichnet sind, besitzen beim Einsatz in BBCH 61 - 69 eine gute bis sehr gute Wirkung auf Ährenfusariosen.

Dinkel hat eine gegenüber Septoria tritici geringere Krankheitsanfälligkeit. Zu achten ist insbesondere auf Befall mit Gelb- oder Braunrost und sortenabhängig auf Mehltau. Auch dieses Jahr wird auf einem Standort für Dinkel ein Monitoring durchgeführt, bei der die aktuelle Krankheitssituation wöchentlich festgestellt wird. Alle im Weizen zugelassenen Fungizide können auch im Dinkel eingesetzt werden, da eine Zulassung für Weizen automatisch den Dinkel beinhaltet. Sehr wichtig bei Dinkel ist der Einsatz von Wachstumsreglern. Vor allem auf mit Nährstoffen gut versorgten Böden und lageranfälligen Sorten (z.B. Franckenkorn), sollte eine Doppelbehandlung mit Wachstumsreglern geplant sein.

Der Erzeugerring lebt von seinen Mitgliedern – empfehlen Sie uns weiter!

Benötigen Sie weitere Infos? Melden Sie sich bei uns in der Geschäftsstelle oder unter www.er-suedbayern.de

Ausgewählte Fungizide für die Saison 2024

Fungizid	maximale Aufwandmenge	Zulassung in					Gewässer Auflagen	Einsatz BBCH	Wirkung auf								€ je ha ca.	Bemerkung	
									Halmbruch	Mehltau ²⁾	Sept. tritici ³⁾	DTR	Rost	Netzfle.	Ryncho	Ramular.			
Carboxamid– frei																			
Amistar Max	1,5	W	G	R	T		-(15/10/5) 5 m bew.	41 - 69 (G: - 59)		☉ ¹⁾	☉	☉	☉	☉	☉	☉	36	Ergänzung mit Azol nötig	
Abran	0,8	W	G	W	T	H	10 (5/5/*) G,H 5 (5/5*) 20 m bew.	30 - 71 (G, H:-61)	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉ ¹⁾	?	Gute Halmbruchwirkung	
Aurelia	0,8	W	G	W	T		10(5/5/*) G,T 5 (5/5*) 20 m bew.	25 - 61 (W: - 69)	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉ ¹⁾	26	Gute Halmbruchwirkung	
Balaya	1,5	W	G	R	T		10(5/5/*)	30 - 69 (G: - 61)		☉ ¹⁾	☉	☉	☉	☉	☉	☉	87	Gute Ramulariawirkung	
Input Triple	1,25	W	G	R	T		-(15/15/10) 20 m bew.	30 - 49	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉ ¹⁾	87	Gute Mehltau-dauerwirkung	
Input Classic	1,25	W	G	R	T		-(20/15/15) 20 m bew.	30 - 69 (G: - 61)	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉ ¹⁾	81	Gute Halmbruchwirkung	
Proline, Curbatur	0,8	W	G	R	T		10 (5/5/*) G,T 5 (5/5*) 20 m bew.	25 - 61 (W: - 69)	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉ ¹⁾	55	Gute Halmbruchwirkung	
Revystar-Flexity Pack	1,0 +0,5	W	G		T		5 (5/**)	30 - 61	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	69	v.a. bei Mehltau/ Rost	
Verben	1,0	W	G	R	T		5 (5/**)	30 - 65 (G, R - 49)	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉ ¹⁾	59	Sehr gut bei Mehltau/ Ryh	
Univoq	2,0	W					-(15/10/5) 20 m bew.	41 - 69		☉	☉	☉	☉				91	Sehr gute Septoria u. Rostwirkung. In Roggen zus. gute Ryh-wirkung	
Univoq	1,5			R	T		-(15/10/5) 20 m bew.	41 - 69		☉	☉						68		
Carboxamid– haltig																			
Revytrex	R,T,H: 1,125 1,5	W	G	R	T	H	5 (5/**)	30 - 69 G, H: -61	☉	☉	☉		☉		☉		84 63	gute Septoriawirkung	
Ascra Xpro	1,5 G, H: 1,2	W		R	T	H	10 (5/5/*) 10 m bew. G,H: 5 (5/5*)	30 - 61	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉ ¹⁾	☉	☉ ¹⁾	107 86	Schwäche bei Mehltau
Elatus Era Folpan	1,0 + 1,5	W					15 (10/5/5) G-(15/10/5) 20 m bew.	30 - 59	☉	☉	☉	☉	☉	☉ ¹⁾	☉	☉	104	gute Ramulariawirkung	
Revytrex + Comet	1,1 + 0,35			R	T		15 (10/5/5)	30 - 69 (G: - 61)	☉	☉	☉		☉		☉		73	Gute Septoriawirkung	
Revytrex + Comet	1,5 + 0,5	W	G				15 (10/5/5)	30 - 69 (G: - 61)	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	101		
Jordi	1,5	W	G	R	T		-(20/15/10) 20 m bew.	25 - 69 G: -61	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉ ¹⁾	☉	☉ ¹⁾	99	Gute Mehltauwirkung
Vastimo	2,0	W	G	R	T		5 (5/**)	30 - 69 G: -61	☉	☉	☉	☉	☉	☉ ¹⁾	☉	☉ ¹⁾	99	Schwäche bei Mehltau	
Skyway Xpro	1,25 G: 1,0	W	G	R	T		10 (5/5/*) G: 5(5/5/*) 20 m bew. G: 5 m bew.	25 - 69 (G: - 61)	☉	☉	☉	☉	☉	☉ ¹⁾	☉	☉ ¹⁾	99 79	Schwäche bei Mehltau	
Mittelauswahl gegen Ährenfusariosen ohne Carboxamide (in W u. T mit FusariumEinstufung ☉)																			
Proline, Curbatur	0,8	W	G	R	T		10 (5/5/*) G, T 5 (5/5*) 20 m bew.	25 - 61 (W: - 69)	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉ ¹⁾	55		
Prosaro, Sympara	1,0	W	G	R	T		5 (5/5/*)	25 - 69	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉ ¹⁾	62		
Osiris MP Caramba + Curbatur	1,0 +0,5	W	G	R	T		10 (5/5/*) T: 5(5/5/*) 20 m bew.	25 - 61 (W: -69)	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉ ¹⁾	65	Achtung in Triticale nur bis EC 61 zugel.	
Soleil	1,2	W					5 (0/**)	30 - 69		☉	☉	☉	☉				40		

* landesspezifischer Gewässerabstand ist einzuhalten; in Bayern: 5 m

> 2 % Hangneigung zu Gewässern; bew. Randstreifen von 5; 10; bzw. 20 m notwendig (Ausnahmen Mulch- und Direktsaat)

¹⁾ Auf Standorten mit Resistenzen ist mit einem Wirkungsabfall zu rechnen / ²⁾ Mehltau Dauerwirkung veröffentlicht / ³⁾ Septoria tritici vorbeugende Wirkung

Felderbegehungen 2024 – Komm auf's Feld!

Der Erzeugerring für Pflanzenbau Südbayern e.V. lädt gemeinsam mit den örtlichen Organisatoren auch in diesem Jahr zu **Felderbegehungen** ein. Profitieren Sie von den Erfahrungen unserer Berater und holen Sie sich neutrale und unabhängige Pflanzenbauinformationen direkt vor Ort!

Folgende Termine wurden zum jetzigen Zeitpunkt festgelegt. Weitere Termine finden Sie auf unserer Homepage unter www.er-suedbayern.de/veranstaltungen-2024. Terminhinweise erfolgen auch in Verbundberatung Aktuell.

Stand: 08.04.2024

LKR	Veranstaltungsort	Datum	Treffpunkt	Uhrzeit
NU	Jedesheim	15.04.2024	Bayerstr. 14	18:45
NU	Beuren	16.04.2024	Gasthof Bolkhart	19:00
OAL	Waalhaupten	16.04.2024	Bürgerheim Waalhaupten	19:00
NU	Kadeltshofen	17.04.2024	Feuerwehrhaus	19:00
NU	Finningen	18.04.2024	Gemeindehalle	19:00
A	Markt	18.04.2024	Betrieb Fries Wolfgang, Schloßstr. 40, Markt	19:00
EI	Landershofen	19.04.2024	Dorfplatz Landershofen	14:00
A	Dinkelscherben	22.04.2024	Betrieb Vogele	19:00
AIC	Stotzard	22.04.2024	Sportheim	18:30
DLG	Laugna	23.04.2024	Schulstr. 15	19:00
UA	Dietratried	23.04.2024	Feuerwehrhaus	19:00
LL	Landsberg	23.04.2024	Parkplatz Klostergaststätte Emminger Hof, Ottilien	19:00
UA	Bad Wörishofen	24.04.2024	Brücke bei der Therme	19:00
A	Ellgau	24.04.2024	Zuchtschweinstall Zwerger	18:30
FS	Hörgertshausen	24.04.2024	Ortsmitte – Mainburger Str. 1	18:00
DON	Eggelstetten	25.04.2024	Vereinsheim – Auenweg 7	18:30
DON	Laub	25.04.2024	Gemeindehaus Laub, Sportplatz	19:00
PAF	Dünzing-Vohburg	26.04.2024	Feuerwehrhaus Salzerstegweg	16:00
UA	Babenhausen	29.04.2024	Gasthaus Pflug, Kolpingstr. 15	19:00
DON	Megesheim	29.04.2024	Megesheim, Gänsbachhof 1	19:00
DLG	Gundelfingen	02.05.2024	Gaststätte Bayerischer Hof	19:00
NU	Steinheim	02.05.2024	Gasthof Lamm	19:15
DON	Pfäfflingen	02.05.2024	Sport- u. Schützenheim Pfäfflingen	19:00
A	Achsheim	03.05.2024	Sportheim Achsheim	19:00
DLG	Mörslingen-Finningen	03.05.2024	Mörslingen nach Finningen	19:15
ND	Autenzell	03.05.2024	Schützenheim Autenzell	19:00
GZ	Baumgarten	06.05.2024	Kirche Baumgarten	19:00
A	Bobingen	06.05.2024	Trocknungswerk Bobingen	19:00
DAH	Bergkirchen	06.05.2024	Gasthaus Groß, am Maibaum	18:30
NU	Nersingen / Straß	07.05.2024	Halle Guttmann	19:00
AIC	Metzenried	07.05.2024	Ortsausgang Metzenried Richtung Oberdorf	18:30
A	Gablingen	07.05.2024	Aussiedlerhof Rotter	19:00
DON	Bayerdilling	07.05.2024	Sulzer Str., Ortsrand Bayerdilling	19:00
A	Schwabmünchen	08.05.2024	BayWa Schwabmünchen	19:00
A	Heretsried	08.05.2024	Augsburger Str. 3	19:00
DON	Wolferstadt	08.05.2024	Ortsmitte	19:30
DON	Appetshofen	08.05.2024	Schützenheim Appetshofen	19:00
ND	Bergheim-Hennenweidach	08.05.2024	Am Betrieb Kaufmann in Hennenweidach	18:30
A	Kutzenhausen / Buch	10.05.2024	Blaue Halle von Agawand kommend, Ortseingang rechts	19:00
DON	Mauren	10.05.2024	An der Linde, Mauren	19:00
FS	Paunzhausen	10.05.2024	Gasthaus Liebhardt	19:00
A	Hennhofen	13.05.2024	Biogasanlage Bihler	19:00

Nicht jedes Jahr gleich

In diesem Jahr ist insbesondere in den Wintergerstenbeständen sehr viel **Gelbverzwergungsvirus** nachzuweisen.

Erkennbar ist dieses an nesterweise eher runden Vergilbungsstellen. Meist färben sich die Blätter goldgelb, das Wachstum ist stark eingeschränkt. Im schlimmsten Falle unterbleibt das Schossen und die Ährenbildung. Die Übertragung erfolgt durch über 20 verschiedene Blattlausarten. Eine direkte Bekämpfung ist nicht möglich. Einfluss kann nur über ackerbauliche Maßnahmen, insbesondere nach der Ernte der Vorfrucht genommen werden.

Bild: ER Beratung



Bild: RP Gießen



In diesem Jahr sind die **Bestände deutlich früher** in Ihrer Entwicklung, als in vielen vorangegangenen Jahren. Aktuell liegt ein Vorsprung in etwa von 10 Tagen vor.

Dies erfordert ein Überdenken von über die Jahre festgelegten, am Kalender orientierten Maßnahmen. Es ist unerlässlich, das genaue Entwicklungsstadium der Kultur zu bestimmen und Maßnahmen hierauf abzustimmen. Nur so kann die richtige Pflanzenschutzmaßnahme bzw. die Anschluss-düngung richtig terminiert werden.

Ab dem Stadium 32 z.B. darf ein Getreidebestand nicht mehr hungern.

Neben dem Stickstoff ist auch der **Nährstoff Schwefel** von Auswaschung betroffen und im Boden sehr mobil. Nach den sehr hohen Niederschlagsmengen seit vergangenem November ist neben N- auch häufig **Schwefelmangel** festzustellen. Bei Getreide und Mais zeigt sich Schwefelmangel an vergilbten Pflanzen, beginnend an den jüngeren Blättern, da Schwefel in der Pflanze kaum verlagert wird. Es folgen Wachstums- hemmung, eine verzögerte Ähren-, Rispen- und Blütenbildung. Da aus der Luft nicht mehr genügend Schwefel beim Pflanzenbestand ankommt, muss er aktiv vom Landwirt gedüngt werden. Je nach Kultur variiert der Bedarf zwischen 15 und 40 kg S im Jahr.

Bild: ISIP

